

# Erster Samariterhilfslehrer-Wiederholungskurs in Olten 24. und 25. Februar 1923

Autor(en): **M.K.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen  
Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz.  
Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes**

Band (Jahr): **31 (1923)**

Heft 6

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-546181>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Es wäre ja grausam gewesen, wenn wir mitten in der humanitären Arbeit, die so vielen Tausenden von Kindern das Leben rettet, hätten abbrechen müssen. So ist dann aber ganze Arbeit geleistet worden, und das Rote Kreuz kann die Genugtuung haben, im Verein mit all den andern Missionen die ungeheure Zahl von zirka 20 Millionen Menschen vom Tod errettet zu haben.

Weitere Gaben in bar nehmen wir natürlich auch fernerhin entgegen. Geldspenden bitten wir, auf unser Postcheckkonto III/4200 einzahlen zu wollen, Lebensmittel, Kleider usw. an das Rotkreuz-Depot, Laupenstrasse 12 in Bern, zu senden.

**Zentralsekretariat des Schweizerischen Roten Kreuzes.**

## Erster Samariterhilfslehrer-Wiederholungskurs in Olten

**24. und 25. Februar 1923.**

Soeben ging der erste Repetitionskurs für die Samariterhilfslehrer zu Ende. Fürwahr, ein neuer Markstein am Weg der unermüdlich vorwärts- und aufwärtschreitenden Tätigkeit des schweizerischen Samariterwesens.

Als vor nicht allzu ferner Zeit der Zentralvorstand des Samariterbundes, und aus dessen Mitte vornehmlich der rührige Verbandssekretär, A. Rauber, in weitfichtiger Weise die Idee derartiger Kurse in die Diskussion warf, fand diese in den Herzen der Hilfslehrer im ganzen Schweizerland ein freudiges, dankbares Echo. Trotz der starken finanziellen Belastung, die sich der Samariterbund damit zumutete, scheute sich dieser nicht, innert kürzester Frist zur Verwirklichung des an der letzten Abgeordnetenversammlung gefassten Beschlusses zu schreiten. Und heute dürfen wir aufrichtigen Herzens sagen, daß der Veranstaltung ein befriedigender Erfolg beschieden war.

In Gegenwart von zirka 100 Teilnehmern eröffnete unser Verbandssekretär namens des Zentralvorstandes des Samariterbundes, im Beisein des Verbandspräsidenten, Herrn Seiler aus Beven, am Samstag gegen 9 Uhr 30 im Saal des „Hotel Schweizerhof“ in Olten mit einem kurzen, aber herzlichen Begrüßungswort den Kurs. Vom Roten Kreuz waren anwesend dessen Adjunkt, Dr. Scherz aus Bern, als Kursleiter, sowie der Rotkreuz-

Sekretär der welschen Schweiz, Dr. de Marval aus Neuenburg; gewiß ein erfreuliches Zeichen der Arbeitsgemeinschaft zwischen dem Roten Kreuz und dem Samariterbund.

Nach einem gediegenen Referat von Dr. Scherz über: „Allgemeine Richtlinien für die Tätigkeit der Hilfslehrer in Kursen, Feldübungen usw.“ folgte eine Stunde praktischer Verbandslehre über Deckverbände, große und kleine Armtragischlinge. Zur Leitung der praktischen Übungen wurden abwechselungsweise aus der Mitte der Teilnehmer Damen und Herren bestimmt, die vorwiegend der gruppenweisen Arbeit unter dem Vorsitz des Kursarztes die grundsätzliche Ausführung der Verbände besprachen. Zweck und Ziel dieser Übungen war, sich auf einheitliche Grundsätze — nicht Methoden — zu einigen. Die Praxis zeigte nun, wie weit oft die Ansichten darüber auseinandergingen, immerhin gelang es fast auf der ganzen Linie, ein einheitliches Vorgehen zu erzielen.

Ein flotter, durch Klarheit sich auszeichnender Vortrag von Herrn Rauber über: „Verhalten der Hilfslehrer unter sich und gegenüber dem Arzt, sowie über Kurs- und Meldewesen“ beschloß den Vormittag. Es ist leider nicht möglich, im Rahmen des vorliegenden Berichts auf die interessantesten Ausführungen der von den

Herrn Referenten an beiden Kurstagen gehaltenen Vorträge eintreten zu können.

Am Nachmittag führte uns Dr. Scherz in die Wundbehandlung ein, soweit solche für den Samariter in Frage kommt, wobei die Verbandpatrone als unerlässliches Taschensmaterial für jeden Samariter besonders hervorgehoben wurde. Eine Vorlesung des gleichen Arztes über Blutstillung, Knochenbrüche, Festhaltungsverbände und Transporte leitete anschließend bis gegen 18 Uhr 30 zur praktischen Behandlung des Stoffes über.

Daß nach getaner Arbeit Speiß und Trank doppelt mundet, bewies das ausgezeichnet servierte Nachessen. Ich benütze die Gelegenheit, der guten und reichlichen Verpflegung der Schweizerhofwirtin, der wir während zwei Tagen alle Ehre antaten, ein spezielles Kränzchen zu winden. Ein fröhlicher „Bunter Abend“ zeigte, daß auch die Samariter-Unteroffiziere (um mit einem Wort des Verbandssekretärs zu sprechen) keine Sauertöpfe sind. Er hielt die Schar noch einige Stunden bis zum befohlenen „Zapfenstreich“ beisammen.

Der Sonntagmorgen fand uns eifrig dem Kolleg des Kursarztes lauschend. Er sprach über: Ertrinken, Erfrieren, Vergiftungen und künstliche Atmung. Im Anschluß folgten noch einige Erklärungen über die Hilfseinrichtungen bei Unglücksfällen bei den schweizerischen Bundesbahnen.

Der Clou des Kurjes stand uns aber erst noch bevor, nämlich die vorge schriebene allgemeine Repetition des behandelten Lehrstoffes. Hinter dem Bühnenvorhang des Saales werden geheimnisvolle Geräusche vernehmlich, die die Aufmerksamkeit der Schüler auf sich ziehen. Der Vorhang teilt sich. Der Blick lenkt sich auf ein auf der Bühne montiertes Leitersgerüst, wie solche bei Bauten zu sehen sind. Ein Arbeiter im Arbeitskleid liegt mit dem Kopf und Rücken auf dem Boden, mit einem Bein ist er zwischen den untern Leitersprossen hängen geblieben. Gipserkasten und Werkzeug liegen umher, fast glaubt man an die Wirklichkeit selbst.

Supposition: Fall vom Gerüst. Diagnose: Rückenmarksverletzung, Wunde am Hinterhaupt. Eine Gruppe von drei bis vier Samaritern wird zur Unfallstelle gerufen. Ein in der Nähe derselben befindliches Telephon ist supponiert. Die Art und Weise des Vorgehens der Helfer werden nun von den Kursleitern und -teilnehmern aufmerksam verfolgt. Nach beendigter Hilfeleistung setzt die Kritik der „Zuschauer“ ein, die vom Arzt ergänzt oder berichtigt wird. Die neue, ebenso lehrreiche wie originelle Prüfungsart, die hauptsächlich die sofortige und richtige Erfassung der Situation voraussetzt, fand allgemeinen Beifall. Ein halbes Duzend derartiger Unfälle des täglichen Lebens lösen einander ab, den Kursteilnehmern reichliche Anregung bietend.

Kurz vor 13 Uhr wird die Uebung abgebrochen. Die anschließende, von der Kursleitung eröffnete und von den Teilnehmern eifrig benützte Diskussion, auf die ich noch zurückkommen werde, ergab zur Hauptsache den allgemeinen Wunsch, daß weitere Wiederholungskurse gesichert werden sollten. Mit dem Wunsch, das Neu- und Wiedergelernte zu Hause in den Vereinen von den Hilfslehrern segensreich angewendet zu wissen, erklärt Herr Rauber den Wiederholungskurs als geschlossen.

Das folgende Mittagmahl vereinigte die Teilnehmer gleichzeitig zum Abschiednehmen, denn schon gegen 15 Uhr begannen sich die Reihen zu lichten.

Während des Banketts sprach namens des Samariterbundes dessen Präsident, Hr. Seiler, in französischer Sprache, darauf hinweisend, daß die Kader der Samariter eifrig bestrebt sein möchten, auch fernerhin die Ziele des Samariterwesens hochzuhalten. Die vom Verbandssekretär übersetzten trefflichen Worte des lebenswürdigen Redners wurden von den Anwesenden lebhaft applaudiert. Für die Kursteilnehmer dankte Sek.-Lehrer Dr. Wannenmacher dem Samariterbund und dem Roten Kreuz für die zwei instruktiven und flott durchgeführten Tage. Aber auch dem Samariterverein Olten, seinem

Präsidenten, Herrn Zeltich, und dessen Stab, gebührt der wärmste Dank für die bis ins einzelne klappenden Vorbereitungen. Dabei sei auch in Anerkennung der stets jamariterfreundlichen Bevölkerung Oltens gedacht für die freiwillige Beherbergung zahlreicher Kursteilnehmer.

Es sei mir zum Schluß gestattet, noch einige, wenn auch unmaßgebliche Meinungsäußerungen anzubringen:

Das Bedürfnis von Hilfslehrer-Wiederholungskursen ist unbedingt zu bejahen.

Die Durchführung wird durch kleinere, dezentralisierte Kurse, analog den Hilfslehrerkursen, gewinnen. Bei pünktlicher Einhaltung der vorgeschriebenen Zeiten während den zwei Tagen könnten gut eine bis zwei Stunden zugunsten des Pensums erübrigt werden. Wenn Kursort und Zugverbindungen es gestatten, so sollte bis 13 Uhr 30 des zweiten Tages gearbeitet werden.

Der Lehrplan sollte nebst den theoretischen Vorträgen in Anatomie und Administration, die ich nicht missen möchte, wenn zugänglich, für die praktischen Übungen mehr Zeit einräumen. Meines Erachtens dürfte auf die Transportverbände, die Transport- und

Improvisationslehre und -praxis, als auch auf die Hilfeleistungen bei plötzlicher Lebensgefahr vermehrtes Gewicht gelegt werden. Der Wechsel der Gruppenführer für die praktischen Übungen sollte unbedingt beibehalten werden, schon deshalb, um möglichst vielen Teilnehmern Gelegenheit zum Vortragen und Demonstrieren zu geben. Freies und logisches Sprechen beim Vorzeigen von Verbänden ist nicht allen Hilfslehrern eigen. Sie dazu erziehen, sollte nicht unterlassen werden.

Wenn der stattgefundene Kurs auch nicht alle Aufgaben restlos zu lösen vermochte, die Ansichten nicht nur in Praxis, sondern auch in Theorie teilweise noch auseinandergehen, so darf doch mit Genugtuung festgestellt werden, daß der Weg des Sichfindens betreten ist. Wo ein Wille ist, ist auch ein Weg! Das gilt auch hier. An uns Hilfslehrern liegt es nun, das gesteckte Ziel zu erreichen. Ich hoffe, und mit mir wohl alle Kolleginnen und Kollegen, die in Oltens waren, daß der gute Wille hierzu überall sich Bahn breche, damit dieses neu-geschaffene, prächtige Werk des schweizerischen Samariterbundes unsern Samaritern reiche und dankbare Frucht bringe im Dienst unserer Mitmenschen. M. K., Thim.

## Aus dem Vereinsleben.

Azu großer Andrang von Vereinsnachrichten zwingt uns, einen großen Teil derselben erst in den nächsten Nummern zu publizieren. Die Redaktion.

**Arbon.** Samariterverein. Samstag, den 17. Februar, fand im „Kronensaal“ in Arbon die ordentlich besuchte Jahreshauptversammlung unseres Vereins statt. Der flott abgefaßte Jahresbericht des Präsidenten resümierte launig die Tätigkeit des Vorstandes im Berichtsjahr, besonders hervorhebend, daß die Arbeit der Kommission im Hinblick zu den positiven Erfolgen wegen dem ungünstigen Sommer und anderer Verumständungen eine ungleiche geblieben sei. Die Monatsübungen konnten immerhin jämlich abgehalten werden, nur waren sie leider nicht immer auch gut besucht. Zweimal referierte unser geschätzter Vereinsarzt, Dr. med. Spengler, über interessante Thematika. Die Demission des Präsidenten, A. Vorn-

hauser, wurde auf Drängen der Versammlung erfreulicherweise wieder zurückgezogen, so daß Herr Vornhauser wieder in seinem Amt bekräftigt werden konnte. Unabsehbar war der so beliebte Aktuar Mattin und ebenso der Beisitzer Dieterli. Für sie mußten Ersatzwahlen getroffen werden. Der Vorstand setzt sich nun zusammen aus: A. Vornhauser, Präsident; Eug. Kugler, Kassier; H. Kunz, Aktuar; Hs. Fava, Beisitzer, und Fr. M. Hubschneider, A. Siegenthaler und F. Stürri, Beisitzerinnen. Die Revisionskommission, bestehend in E. Bühler und Fr. C. Bühler, bleibt dieselbe. An der turgauischen Delegiertenversammlung in Mazingen wird A. Vornhauser, Präsident, und E. Kugler, Kassier, unsere Sektion vertreten und in